

Caitlin Doughty:

FRAGEN SIE IHREN BESTATTER

Lektionen aus dem Krematorium

Verlag C. H. Beck, München 2016. 270 S., € 19,95

ISBN 978-3-406-68820-1

Der Unterschied spricht für sich: Nichts ist so sicher wie der Tod und trotzdem ist nichts so unattraktiv wie die Frage, was mit uns nach dem Tode geschieht; vor allem die Zeit zwischen Ableben und Beisetzung. Das mögen sich die wenigsten vorstellen, einige aber schon. Und für ganz wenige ist es nicht nur interessant, wenn nicht spannend, es kann sogar zum Berufswunsch werden.

Nun dürften sich die meisten, die diese Aufgaben übernehmen (müssen), von der praktischen Seite absorbiert sehen und theoretisch nichts oder nur das Nötigste zum Ziel ihrer geistigen Bemühungen machen. Man kann es ihnen nicht verdenken, so erfüllend oder erfreulich sind diese Tätigkeiten nicht, so unumgänglich sie auch sein mögen – täglich.

Einige allerdings fasziniert das Thema dennoch, und wieder ein Bruchteil davon beschäftigt sich sogar wissenschaftlich und publizistisch damit. Und wenn man Glück hat, dann auch noch lohnend informativ und unterhaltsam, kurzweilig, ja fesselnd zugleich. Die junge Autorin Caitlin Doughty (*1984), Geschichts-Studentin und Krematoriums-Fachkraft aus vielschichtigem Interesse heraus gehört dazu. Und ihr Buch ist tatsächlich bemerkens- und lesenswert. Eine informative Mischung aus mehrschichtigem Krematoriums-Alltag (Transport, Herrichtung, technische Bedienung, Wartung, vor allem Säuberung der Einäscherungsanlage), der „Hinterbliebenen-Psychologie“ (von echter Trauer bis zu schlecht kaschierten Schuldgefühlen) bis zur nüchternen Einstellung eines professionell und langjährig zusammenarbeitenden Teams, dessen vielfältige Erfahrungen in den Bericht miteinfließen.

Nun könnte man meinen, dass es hier genug zu berichten gibt, doch die Autorin hat das Aufgabenfeld auch aus mehreren Blickwinkeln studiert, hat wissenschaftliches und literarisches Interesse und eine erfreulich stil-sichere Feder, die das Ganze in der Tat zu einer lesenswerten Offerte macht, die ganz verschiedene Bereiche be-

dient, von der Emotion über Philosophie, Literatur (nicht zuletzt Poesie) bis zur Historie und schließlich Technik. Gewiss schwebt über allem der Tod, aber man glaubt ja gar nicht, wie vielschichtig dieses Phänomen aus finaler Versorgungs-Sicht sein kann.

Natürlich beschleicht den Leser angesichts der morbiden Thematik auch die Frage, wie ein solcher Autor, zumal eine junge attraktive Frau, damit umzugehen mag. Und auch hier wird das Interesse bedient, von der Irritation der „Kunden“, ja sogar Arbeitskollegen, bis zu sehr persönlichen autobiographischen Bekenntnissen. Und alles mit akzeptablen Witz, sanfter Ironie und einer erfreulich gelassenen Einstellung. Und – das sei noch einmal wiederholt und als Lob interpretiert – einer ernsthaften, ja vertrauenswürdigen Faszination, die im Laufe der Lektüre fast schon ansteckend wirkt. Ein ungewöhnliches Thema, das durch ein ungewöhnliches Buch lobenswert bedient, fast möchte man sagen befriedigt wird (VF).